

Ottendorfer Zeitung

Lokal-Anzeiger für Ottendorf-Okrilla und Umgegend.

Bezugs-Preis:
Dienstags 1.-3 M., frei ins Haus
1.-3 M.
Einzelne Nummer 10 Pf.
Erscheint Dienstags, Donnerstags und
Sonntags Nachmittag.

Unterhaltungs- und Anzeigebatt

Anzeigen-Preis:
Die einhälftige Seite oder deren Raum
20 Pf., Lokalsatz 15 Pf.
Reklamen auf der ersten Seite 40 Pf.
Anzeigen-Annahme
bis spätestens Mittags 12 Uhr des
Erscheinungstages.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 146

Sonntag, den 15. Dezember 1918.

17. Jahrgang.

Amtlicher Teil.

Kriegsfamilien-Unterstützung.

Die Auszahlung der Kriegsfamilienunterstützung erfolgt für die Nummern 1 bis 200
Montag, den 16. Dezember 1918, vorm. 8 bis 12 Uhr,
für die Nummern 201 bis 393

Dienstag, den 17. Dezember 1918, vorm. 8 bis 12 Uhr.

Zur Vermeidung von Überzahlungen sind Beurlaubungen und Entlassungen sofort
bei der Gemeindebehörde zu melden.

Ottendorf-Moritzdorf, am 11. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand.

Landwirtschaftliches Dienstpersonal.

Diejenigen Landwirte im Orte und in der Umgebung, welche Bedarf an landwirtschaftlichem Dienstpersonal haben, werden gebeten, dies umgehend im Gemeindeamt anzugeben.

Wir sind in der Lage, arbeitslose Mädchen für freie Stellen nachzuweisen.

Ottendorf-Moritzdorf, am 12. Dezember 1918.

Der Gemeindevorstand.

Neuestes vom Tage.

Der Waffenstillstandsvertrag wurde gestern bis zum 17. Januar 1919 verlängert. Diese Verlängerung wird vorbehaltlich der Zustimmung der alliierten Regierungen bis zum Abschluß des Präliminarienfriedens ausgedehnt werden. Das Oberkommando der Alliierten behält sich vor, die neutrale Zone auf dem rechten Rheinufer nördlich des Kölner Brückenkopfes und bis zur holländischen Grenze zu besetzen. Zu Beginn der Sitzung leiste Marcell Hoch im Namen des amerikanischen Lebensmittelkontrolleurs Hoover mit, daß die in Deutschland liegenden 2,5 Millionen Tonnen Schiffsräum unter Kontrolle der Alliierten zur Versorgung Deutschlands zur Verfügung gestellt werden müssen, wobei die Schiffe selbstverständlich deutsches Eigentum bleiben und mit deutschen Besatzungen versehen werden können. Die Versorgung mit Lebensmitteln wird von zwei Kommissionen geregelt werden. Die eine, welche die Lebensmittel aufzukauf, hat ihren Sitz in Paris, während die mit der Verteilung und dem Transport beauftragte ihren Sitz in London hat.

Das Reichsamt für Demobilisation hat eine Reihe von Maßnahmen eingeleitet, von denen eine Abnahme der großstädtischen Arbeitslosigkeit erwartet werden kann. II. a. wird die notwendige Herausziehung der Arbeiterinnen aus den Fabrikbetrieben angeordnet. Die Arbeiterinnen sollen auf dem Lande und in Kleinstädten untergebracht werden. Auch sonst sind Maßnahmen eingeleitet, um die Verteilung der in den Großstädten zusammengehaulten Massen der Arbeitslosen auf das Land herbeizuführen. Schließlich sind Schritte unternommen worden, um die sofortige Entlastung aller Bergarbeiter aus dem Heeresdienst herbeizuführen. Man hofft, auf diese Weise den immer fühlbarer werdenden Kohlenmangel schnell beseitigen zu können.

Die "Frankfurter Zeitung" meldet aus Kolmar in Elsass vom 10. Dezember: Eine Verordnung des Generals Hitzauer bestimmt, daß alle Elsässer, die während des Krieges im deutschen Heere gedient haben, bis zum 15. Dezember im Besitz einer besonderen blauen Legitimationskarte sein müssen, die sie neben dem Besitz des weißen Belehrschreibens zum Aufenthalt an ihren Wohnorten berechtigt. Diese Vergünstigung kann nach der Verordnung aber nur den "echten" Elsässern gewährt werden. Die wehrpflichtigen Einwohner, auch die naturalisierten, sowie deren Söhne werden nach der Sammelstelle Domäne-Mülhausen und von da nach Konzentrationslagern in Frankreich gebracht, einwohner zu dieser Veranstaltung lassen.

Vertliches und Sächsisches.

Ottendorf-Okrilla, 14. Dezember 1918.

Auf ergangene Einladung hin sandten sich gestern abend 32 hiesige Gewerbetreibende im Gotsch zum schwarzen Ross zusammen, um über die Gründung eines Gewerbevereins einstimmig zu halten. Die Gründung eines Gewerbevereins wurde von allen Frischherrn ausgehöhnen und traten sämtliche als Mitglied bei. Wünschenswert wäre es nun, wenn auch diejenigen, die zu dieser Befreiung nicht erschienen waren, dem Verein beitreten würden und in der Vorhabe des Vereins, Herr Denzin König jederzeit bereit, Anmeldungen entgegenzunehmen.

Der hiesige Ortsverein bedauert auch dieses Jahr einen Märzenabend zu veranstalten und zwar soll dieser am 1. Feiertage im Gasthof zum schwarzen Ross stattfinden. Die zahlreichen Auszügeungen der Ottendorfer Einwohner zu dieser Veranstaltung lassen

annehmen, daß der Abend recht zahlreich besucht werden wird. Die kleinen Spieler proben täglich, um etwas Schönes den Einwohnern zu bieten.

Im Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-Reinhardtsgrimma einschließlich der Stadt Radeberg soll eine einmalige Sonderverteilung von Kalzium-Karbid erfolgen. Bezugsberechtigt ist jeder Beliebtheitsmittelkartenträger. Anmelbedarf ist die Zeit vom 15. bis 19. Dezember. Verspätete Anmeldungen können nicht berücksichtigt werden. Die Anmeldungen müssen bei einer zugelassenen Verkaufsstelle bewirkt werden. Auf die Bekanntmachung vom 13. Dezember 1918 wird verwiesen.

Sicherstellung des Fleischbezugs in der Woche vom 16. bis 22. Dezember 1918. Da die Woche vom 16. bis 22. Dezember 1918 bei dem Druck der Reichsfleischmarken als fleischlose Woche vorgesehen war, durch nachträgliche Anordnung der Landesfleischstelle aber in ihre Fleisch verabreicht werden soll, ist durch die Amtshauptmannschaft Dresden-N. angeordnet worden, daß eine Fleischkarbidanmeldung bei dem Fleischer für die Woche vom 16. bis 22. Dezember 1918 ausnahmsweise nicht zu erfolgen hat. Die auf die Fleischmehlabschnitte der Reichsfleischstelle, der Fleischbezugsausweise für Anteilshaberei und der Fleischbezugsausweise für Gastwirtschaftsbetriebe mit den aufgedruckten Buchstaben "P" am 7. Dezember bei Fleischern erfolgte Fleischanmeldung wird auch der Fleischlieferung für die Woche vom 16. bis 22. Dezember zugrunde gelegt. Die Kunden sind dabei an denselben Fleischer gebunden. Alle Inhaber von Reichsfleischställen haben bei der Abholung des Fleisches am 21. Dezember als "fleischlose Woche" gekennzeichneten mit dem Buchstaben "O" versehenen Wochenstreifen der Reichsfleischstelle mit dem Buchstaben "O" versehenen Wochenstreifen der Reichsfleischstelle abzulegen. Die mit dem Buchstaben "O" versehenen Fleischbezugsausweise für Gastwirtschaften sind dagegen ungültig. Desgleichen sind die ausgetragenen Konflikte. Fleischbezugsausweise unzulässig und nicht zu belieben. Personen, die sich ihr Fleisch nicht beim Fleischer sichstellen lassen, sondern in Gastwirtschaften siedeln oder verreisen wollen, haben der Gemeindebehörde die mit dem Buchstaben "O" versehenen, als "fleischlose Woche" gekennzeichneten Wochenstreifen der Reichsfleischstelle zurückzugeben. Sie erhalten dafür die entsprechende Anzahl gleichfarbiger Reichsfleischmarken.

Zustehende, welche am 7. Dezember beim Fleischer noch kein Fleisch angemeldet haben, haben sich dies unter Angabe der Anzahl der zustehenden Personen bei dem Gemeindevorstand ihres Wohnortes bezeichnen zu lassen und diese Bezeichnung als Fleischanmeldung späteren am 14. Dezember 1918 beim Fleischer vorzulegen. In Kriegs- und Volksküchen sind in der Woche vom 16. bis 22. Dezember ausnahmsweise keine Reichsfleischmarken abzufordern.

Zeitliche Begrenzung der Hausschlachtungen. Das Reichsernährungsamt hat angeordnet, daß alle Hausschlachtungen von Schweinen spätestens am 31. Dezember 1918 vorgenommen sein müssen, und hat spätere Hausschlachtungen von einer besonderten Ausnahmegenehmigung des zuständigen Kommunalverbundes abhängig gemacht. Für den Bezirk der Amtshauptmannschaft Dresden-N. und Gesüte um Genehmigung zum weiteren Halten von Schweinen durch Vermittlung der Gemeindebehörde bei der Amtshauptmannschaft vor dem 31. Dezember 1918 einzurichten. In dem Gefüge ist die Anzahl der gehaltenen Schweine, die Menge und die Art der vorhandenen Futtermittel und die Dauer der Weiterhaltung genau und viele leichtverletzte geborgen.

anzugeben. Die Gemeindebehörde hat diese Angaben nochzurüsten und zu begutachten, und außerdem sich darüber zu äußern, ob beim Antragsteller ein Füttern der Schweine mit unzulässigen Futtermitteln zu befürchten ist.

Verkehr mit Kaffee-Ersatz. Der Abschnitt II der Kaffee-Ersatz-Karte A der Amtshauptmannschaft Dresden-Reinhardtsgrimma wird 250 Gramm, der Abschnitt II der Kaffee-Ersatz-Karte B mit 375 Gramm beliefert. Die Abschnitte sind bis zum 24. Dezember in einem Kleinhandelsgeschäft anzumelden. Im übrigen wird auf die amtliche Bekanntmachung vom 12. November 1918 nochmals hingewiesen.

Vorzeitige Entlassung der Konfirmanden. Im Hinblick auf den späten Ostertermin 1919 hat das Kultusministerium verordnet, daß die Schüler und Schülerinnen der Volk- und Fortbildungsschulen, die Ostern ihrer Schuljahr genutzt haben, schon Ende März 1919 aus der Schule entlassen werden, um ihnen zu ermöglichen, bereits Anfang April in eine Lehre, einen Dienst oder Arbeitsverhältnis einzutreten.

(R. I.) In der Bevölkerung ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß eine Erhöhung der Zuckerration in der nächsten Zeit möglich sein werde, nachdem der Zuckerbedarf für die Munitionsherstellung weggesunken sei. Diese Ansicht ist ungutestend. Zunächst sind die zur Glyzerinherstellung verwendeten Zuckermengen bei weitem nicht so erheblich gewesen, als man häufig anzunehmen scheint. Weiter muß berücksichtigt werden, daß die Zuckerrüben Erntezeit im Jahre 1918 wieder zurückgegangen ist, und daß die Bearbeitung der Rüben infolge des Kohlemangels und der Zurückziehung der Kriegsgefangenen aus den Betrieben, ferner durch die Einführung des 8 Stunden-Tags stark erschwert wird. Die durch den Fortfall der Munitionserzeugung frei werdende Zuckermenge wird also wahrscheinlich in der Hauptstadt dazu verwendet werden müssen, um diese Produktions-Berniedrigung weit zu machen. Sollte sich wirklich noch ein geringer Überschub ergeben, so wird dieser selbstverständlich der Bevölkerung zugute kommen.

Erleichterung in der Bezugspflicht für Oberkleidung. In der Zeit bis zum 8. Januar 1919 kann jede weibliche Person 2 Sonderbezugsscheine und zwar einen für ein Kleid oder ein Teilstück der Oberkleidung, und einen für Mantel, (Jacke oder Umhang) oder für Stoff dazu ohne Prüfung des Bedarfs erhalten. Die gleiche Vergünstigung wird für einen Männer- oder Knabenwintermantel gewährt.

Blauen. Ein schwerer Eisenbahnmarschall steht sich gestern morgen auf der Linie Bautzen-Hof zwischen Rehlheuer und Syrau bei Blauen i. B. ereignet. Der von Hof kommende Militärzug 672 ist auf der im Gefüge liegende Strecke zerrissen und der zunächst zurückgebliebene hintere Zugteil auf den vorausfahrenden stark aufgefahrt. Bei dem Unfall sind mehrere Wagen entgleist und zertrümmt worden. Beide sind einige Offiziere und Mannschaften teils getötet, teils mehr oder minder schwer verletzt worden. Aerztliche Hilfe war schnell zur Stelle. Durch die Entzweiung wurden beide Hauptgleise gesperrt. Der Vogtländ. Anzeiger meldet, daß der Zug mit Mannschaften der 11. und der 8. Reserve-Division, die ihren Standort in Brandenburg und Allenstein haben, besteht war. Unter ihnen befanden sich namentlich viele Berliner. Sieben Wagen des Zuges sind zertrümmt, davon fünf in- und übereinander geschoben. Bisher sind 12 Tote, darunter zwei Offiziere, neun Schwerverletzte



Kampf gegen den Bolschewismus.

Mögen innerhalb der Entente auch mancherlei Meinungsverschiedenheiten herrschen — in einem ist man völlig einig: daß ist der Entsatz, gegen den Welt-Bolschewismus zu kämpfen. Nachdem sich die Ver. Staaten im August d. J. entschlossen hatten, gemeinschaftlich mit Japan vom feinen Osten aus den Kampf gegen die Sowjetrepublik aufzunehmen, war die einheitliche Linie der Politik gegen die Bolschewisti-hergestellt. Der Zusammenbruch der Mittelmächte hat dieser Politik, die auf Herstellung einer zentralistischen bürgerlichen Regierungsgewalt in Russland geht, erst die praktischen Möglichkeiten gegeben, die ihr vorher fehlten. Die Nähmung des Balkans durch die Truppen Deutschlands und Österreich-Ungarns und die Öffnung der Südküste ist die Geschwader der Entente geben ihr die strategische Basis, um das russische Reich von Norden und Süden zu umjagen und durch konzentrischen Vormarsch die innere Entwicklung langsam aber sicher nach ihrem Willen zu wenden.

Am heutigen Tag zeigt sich dieser Plan im Süden, wo Entente truppen bereits in die Ukraine eingerückt sind. Es tritt hierbei eine höchst verlustreiche Tatsache hervor. Während Rumänien unter dem Druck der von Süden und Westen heranziehenden Armeen von Salonta durch die deutschen Bezugstruppen in kürzester Zeit geräumt werden mußte, verlassen die deutschen Truppen in der Ukraine das Land, in dem sie nun seit einem Jahre Ordnung und Ruhe aufrecht erhalten haben, offenbar in einem planvollen Rückzug und unbedingt von den einschlägigen Heeren der Alliierten. Der Grund dieser Erziehung ist nicht zweifelhaft. Es ist der Entente wohl bekannt, daß eine schnelle und überstürzte Räumung der östlichen Frontgebiete durch die deutschen Truppen gleichbedeutend wäre mit einer Überschwemmung durch den Bolschewismus. So wie nach dem Frieden von Brest-Litowsk die bürgerliche Ordnung in der Ukraine und den russischen Randstaaten nur dadurch aufrecht erhalten werden konnte, daß deutsche Belagungen im Einvernehmen mit den Landesregierungen eintraten, so ist auch jetzt die Entente genötigt, das deutsche Vorgehen nachzuahmen, wenn sie nicht will, daß Rusland in den Strudeln der Anarchie vollends zugrunde geht. Es war ein Opfer, das Deutschland mit grohem Materialverlust und noch gräßiger Einbuße an moralischen Gütern bezahlt hat, als es nach dem Wahlfeststandungsangebot vom 5. Oktober nicht einfach surgernd seine Heere im Osten auf die Grenze von 1914 zurücktrat, einen starken Sicherheitsbogen zog, und das Land dahinter seinem Schicksal überließ. In der Entente wird natürlich in Amerika, wo Esten und Letten in jenen Tagen schenkt darum batzen, man möge Deutschland nicht zur sofortigen Räumung der Ostgebiete drängen, weil man sehr wohl, daß Deutschland mit der Belebung der Truppen im Osten der Sache der Ordnung gegen den Gedanken des bolschewistischen Staatsbaus einen großen und selbstlosen Dienst erwiesen hat.

Es ist höchst bezeichnend, daß diese Tatsache von der Entente dort anerkannt wird, wo sie sich einen praktischen Augen davon verspricht. Als ihre Truppen in das Gebiet von Odessa einzudringen, erhielt ihr Kommando einen Auftrag an die Einwohner, in dem gesagt wird, daß die Alliierten gekommen seien, nicht um die Deutschen einzuschlagen, sondern um das Land von den bolchevistischen Kaisern zu betreuen. Die Deutschen sowohl, wie auch wir sind nicht als Grobherren herangekommen, sondern als Verbündete des Rechts, deßhalb laufen ihre und unsere Ziele hierdurch zusammen.

Wie möchten wünschen, daß diese Worte, die in Odessa von einer militärischen Ausschüttung belohnt wurden, in Paris, London und Washington aus politisch und diplomatisch gegengezeichnet würden. Dort hat man bis jetzt auch nach dem Abschluß des Wahlfeststands-Deutschland ausschließlich als den Feind behauptet, den feindlichen gemeinsame Ziele mit der übrigen Welt verbinden, obwohl unter ihnen genau wissen, daß Deutschland der

erste und entscheidende Vorposten im Kampf gegen den Bolschewismus ist. Wäre es der bürgerlichen Revolution nicht gelungen, die Bewegungen in den Bahnen des Reichs zu erhalten und würde sie nicht dafür heute noch ihre volle Kraft einlegen, so hätte die Gründung der Anarchie schon längst Mitteleuropa überflügt. Das auch siegreiche Heere seines unabdingbaren Durchgangs bilden, darf der Entente nach den Ereignissen der letzten Monate klar geworden sein. Es ist deshalb wenig klug, wenn sie sich in ihrer Politik gegen Deutschland lediglich von dem Gefühl leiten läßt, einen Feind vernichten zu müssen, nie aber von der Macht, die man auf jemand zu nehmen hat, der wenigstens in einem Punkte dasselbe Interesse und dasselbe Ziel verfolgt.

Das Wahlrecht und die Frauen.

Das Frauenwahlrecht — eine vielumstrittene Frage. Es ist jetzt nicht an der Zeit, die Erinnerung an die Kämpfe wieder aufzuheben zu lassen, ihr Für und Wider zu erörtern. Männer und Frauen stehen vor einer Entscheidung, mit der sie sich abzufinden haben, deren schwerwiegende Bedeutung aber von niemand unterschätzt werden darf. Eine Verantwortung ist mir ich auf die Schultern der Frauen gelegt, die die früher mit dem Frauenwahlrecht erwartete und erreichbare Weite überschreigt, denn nach der Lage unserer politischen Verhältnisse werden es die Frauenstimmen sein, die die bevorstehenden Wahlen zur Nationalversammlung entscheiden. Damit ist die Zukunft Deutschlands in ihre Hände gelegt.

Doch sich die sozialdemokratischen Frauen dieser Verantwortung bewußt sind und für ihre politische Überzeugung mit voller Hingabe einzutreten werden, steht außer Zweifel. Ob dieser politische Eher auch in den bürgerlichen Frauenkreisen sich offenbart wird, muß abgewartet werden. Wohl haben der Sturm der Revolutionstage und die Ereignisse der ihnen folgenden Wochen manche übertriebene Aufregung, manches Vorurteil hinweggezeigt und den Wunsch und Willen zur Mitarbeit an den politischen Entscheidungen geweckt, sie zu unzählbarer Tat reisen zu lassen, ist die Ausgabe der nächsten Zeit. In die Frauen des Bürgertums daher die Forderung gestellt werden, daß in Jahren Verluste nach Abgabefreiheit nachzuholen und sich wenigstens die grundlegenden politischen Kenntnisse zu erwerben. Sie müssen danach trachten, nicht Mittäler oder gar "Stummvies" zu sein, sondern nach eigenem Willen oder, wo dieses nicht ausreicht, nach eigenem Empfinden ihre Wahlpflicht auszuüben.

Die Wege werden jetzt von allen Seiten erschlossen. Halb werden die Überfahrten verwirrt vor der Fülle der Versammlungen und Vorlesungen stehen, zu denen sie aufgefordert werden. Die Männer dürfen aber in ihrer Mehrzahl bereits wissen, in welche Richtung ihr politischer Weg führen soll. Ihnen haben sie zu sagen, aber auch den politischen Weisheit zu vergrößern, indem sie sich über die Einzelheiten der Programmpunkte der jetzt durch einen großen Umwandlungs- und Verschmelzungskreislauf entstehenden großen Parteigruppen unterrichten, die diesbezüglichen Veröffentlichungen in der Tagespresse vorlegen und die Versammlungen der Parteien besuchen.

Das gilt nicht nur für die jungen Mädchen über 20 Jahre, die durch die sehr viel herabgelegte Altersgrenze berufen sind, als gleichberechtigte Wählerinnen mit den Männern an die Wahlurne zu treten, sondern auch für die heranwachsende Jugend, die durch das große Leben dieser Kriegsjahre und der letzten Schicksalswochen kleinere geistige und seelische Entwicklung geworden ist, als dies in normalen Zeiten der Fall gewesen wäre. Die Teilnahme der Jugend an der geistigen Vorbereitung für die Wahl wird nicht nur Belehrung des Kindes bedeuten, sondern eine unauslöschliche Erinnerung, die die Beteiligung am politischen Leben zu etwas Selbstverständlichkeit werden lassen wird. Den Frauen aber, die bereits durch längere Beschäftigung

damit beauftragt, zuweilen keine Geldbeträge einzuzahlen.

Eines Tages, am Wochenende, wurde ihm vom Bureauvorsteher ein Weißes eingehandelt. Der Akzeptant wohnte in einem weitgelegenen Vorort und da es ihm am späten Nachmittage war, als daß Vater einschlief und er mit dessen Einsiedlung beansprucht wurde, daß Vater aber um leicht über nachmittags geschlossen wurde, so sollte er das Geld, falls bei seiner Rückkehr das Bureau bereits geschlossen war, bis zum Montag morgen bei sich behalten. Der Vater des Weißes lachte am mehr als lässig hin. Er habe mit dem Vater an dem Akzeptanten hinaus. Da gerade Lohnnag war, so mußte er an der Kasse eine geraume Weile warten. Als ihm dann endlich das Geld ausbezahlt wurde, war es, wie vorausgesetzt, etwas geworden und der kam erneut seine Meinung gemäß nach der Summe mit sich nach Hause, wo er sie beim Schlafengehen unter seinem Kopfkissen verbarg.

Öftlicher Träume quälten ihn in der Nacht. Tausend Worte! Was ließ sich alles mit soviel Geld beginnen!

Da traten die Dämonen der Nacht aus ihren Winken hervor — zum letzten malen ließ ihn verschließen. Nun ließ wollten sie ihm machen.

Mit wissendem Auge wachte er am Morgen auf. Hell strahlte schon die Sonne in seine idyllische Nachzube, die nicht einmal kein Dämmer war, denn daß erstanden seine hämmerlichen Mittel nicht, die nur für eine sogenannte Gelehrte reichen, wo er nur die Stadt zu-

seien, bei jetzt nach Schweizer Melddungen eine Erklärung erlaßen, wonach die Wiedereröffnung Glashüttingens mit Frankreich unbestreitbar und endgültig sei.

Frankreich.

* Die große Mehrheit der öffentlichen Meinung in Frankreich fordert eine Sicherung der Grenzen gegen Deutschland im Sinne der Wiederherstellung derselben, wie sie ungefähr 1814 bestand, so daß die Erblande von Saarbrücken und Lauter gegenüber Karlsruhe zu Frankreich gefügt würden. Weiter müßten die deutschen Provinzen links des Rheins neutralisiert werden.

England.

* Wie die "Daily Mail" erklärt, werden Großbritannien und die Dominions von Deutschland eine Geldentlastung von ca. 1 Milliarde Pfund Sterling verlangen (160 Milliarden Mark). Diese Zahlung würde eine Herabsetzung der Sieben um 400 Millionen jährlich ermöglichen. Die Forderung wurde von einer Kommission unter dem Voritz des australischen Premierministers Hughes aufgestellt.

Türkei.

* Ein amerikanischer Berichterstatter hatte eine Unterredung mit dem Sultan. Auf die Frage bezüglich der Teilnahme der Türkei am Kriege sagte der Sultan, wenn er auf den Thron gewesen wäre, hätte dieses traurige Ereignis niemals stattgefunden. Er erklärte, sobald er den Thron bestiege habe, eine Untersuchung nach den Schuldigen ange stellt habe und diese auch der Bestrafung nicht entgehen würden. Auf die Frage wegen der schändlichen Behandlung der britischen Krieger, die längere Zeit der türkischen Herrscher, daß ihm davon nichts bekannt sei, er würde aber eine Untersuchung anstellen lassen. Dann sprach er seine großen Sympathien für die britische Nation aus. Er werde sein Bestes tun, um die alten freundlichen Beziehungen zwischen Großbritannien und der Türkei zu erneuern und zu stärken. Er sagte hingegen, auch ein großer Teil des türkischen Volkes habe diejenigen Geiste.

Amerika.

* Aus Washington wird gemeldet, daß dort eine Dokumente über die deutsche Propaganda in den Ver. Staaten veröffentlicht werden. In einem zwischen dem deutschen Botschafter Graf Bernstorff und Berlin geschaffenen Telegramm schlug Graf Bernstorff vor, einen amerikanischen Publizisten von einer großen angesehenen amerikanischen Zeitung nach Berlin zu entsenden. Dieser Journalist sei ein Vertretermann der deutschen Gesellschaft und er könne von der deutschen Regierung bezahlt werden, um Rumänien einen Preis abzuholen und so zu verhindern, daß Rumänien in den Krieg einzutreten. Graf Bernstorff erklärte, daß dieser Journalist die geeignete Person sei, nach dem Kriege den Nachrichten dienten neu zu gestalten.

Politischer Rundschau.

Deutschland.

* Es sind Zweifel darüber gehabt worden, ob die verschiedenen Obligationen zur Durchführung der neuen Wahlen für die Wahlen zur verfassunggebenden deutschen Nationalversammlung für die bestimmten Besitztheile besonders bestellt sind, auch den Frauen übertragen werden können. Diese Frage ist zu bejahen. Nachdem die Frauen aktiv und passiv wahlberechtigt sind, müssen sie auch ebenso wie die Männer zu den Ämtern und Besitztheilen zugelassen werden, die das neue Wahlrecht für die Wahlberechtigten vorseht. Sie sind also insbesondere bestellt, als Wahlvotrab oder als Bevölkerungs- oder Schriftsteller in den Wahlvorsitzenden und Wahlausschüssen tätig zu werden und können gemäß § 16 der Wahlordnung in den Wahlvorschlägen als "Besitztheile" bezeichnet werden.

* Dem Ergebnis von Köln ist von der preußischen Regierung auf die bei ihr eingetragene Verwaltung gegen die Errichtung von Staat und Kirche geantwortet worden, daß wegen dieser Frage zunächst nur allgemeine Erörterungen im Ministerium der Wissenschaft, Kunst und Volksbildung stattfinden sollten. Sollte die Angelegenheit weiter Bestall gewinnen, so würde zunächst die preußische Regierung damit bejaht werden müssen.

* Der Erfolg des Lothringischen Landtags, der noch im Sommer eine Standesamt für die Kleinstaaten erzielte, in der er darauf hinwies, daß neun Drittel der Bevölkerung deutscher Stammes und deutscher Erziehung

In den Angststädten in Freilandseife wird gelehrt: Eigentümig zwischen Berghäusern darüber, mit welchen praktischen Mitteln der Rücktritt der Kriegsbeamten eingedämmt werden kann. Diese Verhandlungen leben kurz vor dem Abschluß. Die Verhandlungen weitergeführte Wahlzähler, die für die westlichen Kreise des deutschen Reichsabschnitts von beliebter Wohnung sind, ist bereits in den nächsten Tagen zu erwarten. Es kann also nur auf das überdringendste davon abgesehen werden, Kriegsbeamte zu einem weit unter dem Kriegsbeamten liegenden Kaste zu verlassen. Die Besitzer der Kriegsbeamten seien darauf hingewiesen, daß die Kriegsbeamten bereits jetzt bei der Errichtung der Kriegsbeamten und beim Antritt des Heeresgefechts zum Kämpfen am Schlachtfeld angenommen werden. Diese Besorgung der Kriegsbeamten wird aller Voraussicht nach auf zweite Steuern insbesondere auch auf eine Verwaltungsbüro ausgedehnt werden.

Freiheit der Presse in den Wirtschaftsräumen. Die Bekanntmachung der Reichsverordnungshäuser über die Belebung der im Besitz der Hotels, Cafés und Gastwirtschaften und ähnlichen Betrieben sowie Wirtschaftsvereinigungen befindet sich in der Wirtschaftszeitung vom 25. August 1917 mit großer Kraft.

Freigabe der Eisenbahnen in den Wirtschaftsräumen. Die Bekanntmachung der Reichsverordnungshäuser über die Belebung der im Besitz der Hotels, Cafés und Gastwirtschaften und ähnlichen Betrieben sowie Wirtschaftsvereinigungen befindet sich in der Wirtschaftszeitung vom 25. August 1917 mit großer Kraft.

Wirtschaftsräume. Die Bekanntmachung der Reichsverordnungshäuser über die Belebung der im Besitz der Hotels, Cafés und Gastwirtschaften und ähnlichen Betrieben sowie Wirtschaftsvereinigungen befindet sich in der Wirtschaftszeitung vom 25. August 1917 mit großer Kraft.

Wirtschaftsräume. Die Bekanntmachung der Reichsverordnungshäuser über die Belebung der im Besitz der Hotels, Cafés und Gastwirtschaften und ähnlichen Betrieben sowie Wirtschaftsvereinigungen befindet sich in der Wirtschaftszeitung vom 25. August 1917 mit großer Kraft.

In bösem Schein.

10) Kriminalroman von Heinrich See.

Sie wurden beide stirz, er bezog die Universität und im Bereich der jungen, literarischen Freibett begann er Menschen zu vereinfachen. Als ihre Truppen in das Gebiet von Odessa einzudringen, erhielt ihr Kommando einen Auftrag an die Einwohner, in dem gesagt wird, daß die Alliierten gekommen seien, nicht um die Deutschen einzuschlagen, sondern um das Land von den bolchevistischen Kaisern zu betreuen. Die Deutschen sowohl, wie auch wir sind nicht als Grobherren herangekommen, sondern als Verbündete des Rechts, deßhalb laufen ihre und unsere Ziele hierdurch zusammen.

Wie möchten wünschen, daß diese Worte, die in Odessa von einer militärischen Ausschüttung belohnt wurden, in Paris, London und Washington aus politisch und diplomatisch gegengezeichnet würden. Dort hat man bis jetzt auch nach dem Abschluß des Wahlfeststands-

Deutschland den feindlichen gemeinsame Ziele mit der übrigen Welt verbinden, obwohl unter ihnen genau wissen, daß Deutschland der

damit beantragt, zuweilen keine Geldbeträge einzuzahlen.

Einem Tages, am Wochenende, wurde ihm vom Bureauvorsteher ein Weißes eingehandelt. Der Akzeptant wohnte in einem weitgelegenen Vorort und da es ihm am späten Nachmittage war, als daß Vater einschlief und er mit dessen Einsiedlung beansprucht wurde, daß Vater aber um leicht über nachmittags geschlossen wurde, so sollte er das Geld, falls bei seiner Rückkehr das Bureau bereits geschlossen war, bis zum Montag morgen bei sich behalten. Der Vater des Weißes lachte am mehr als lässig hin. Er habe mit dem Vater an dem Akzeptanten hinaus. Da gerade Lohnnag war, so mußte er an der Kasse eine geraume Weile warten. Als ihm dann endlich das Geld ausbezahlt wurde, war es, wie vorausgesetzt, etwas geworden und der kam erneut seine Meinung gemäß nach der Summe mit sich nach Hause, wo er sie beim Schlafengehen unter seinem Kopfkissen verbarg.

Öftlicher Träume quälten ihn in der Nacht. Tausend Worte! Was ließ sich alles mit soviel Geld beginnen!

Da traten die Dämonen der Nacht aus ihren Winken hervor — zum letzten malen ließ ihn verschließen. Nun ließ wollten sie ihm machen.

Mit wissendem Auge wachte er am Morgen auf. Hell strahlte schon die Sonne in seine idyllische Nachzube, die nicht einmal kein Dämmer war, denn daß erstanden seine hämmerlichen Mittel nicht, die nur für eine sogenannte Gelehrte reichen, wo er nur die Stadt zu-

beimachen durfte. Ungeduldig würde es bald an die Türe klopfen und eine Stimme ihm zurrufen, daß es nun ihr Zeit wäre, sich fortzumachen. Wie in dem oben, ungünstigen sozialen Raum lebte alles an sich — die kleinen, nur gründlichen, von der Freiheit verdrängten Kinder; der lärmende, durchsichtige, heulende Kindergarten, zwischen dessen Wohnen der Schimmel lag; das von Schmutz stinkende Blechdach vor dem Fenster. Er war wieder der hämmrige, hämmerliche, arme Teufel, der er jordan erwählt hätte, um sich zu verhindern. Der Vater, der Weißes lachte am mehr als lässig hin. Er habe mit dem Vater an dem Akzeptanten hinaus. Da gerade Lohnnag war, so mußte er an der Kasse eine geraume Weile warten. Als ihm dann endlich das Geld ausbezahlt wurde, war es, wie vorausgesetzt, etwas geworden und der kam erneut seine Meinung gemäß nach der Summe mit sich nach Hause, wo er sie beim Schlafengehen unter seinem Kopfkissen verbarg.

Öftlicher Träume quälten ihn in der Nacht. Tausend Worte! Was ließ sich alles mit soviel Geld beginnen!

Da traten die Dämonen der Nacht aus ihren Winken hervor — zum letzten malen ließ ihn verschließen. Nun ließ wollten sie ihm machen.

Mit wissendem Auge wachte er am Morgen auf. Hell strahlte schon die Sonne in seine idyllische Nachzube, die nicht einmal kein Dämmer war, denn daß erstanden seine hämmerlichen Mittel nicht, die nur für eine sogenannte Gelehrte reichen, wo er nur die Stadt zu-

beimachen durfte.

Es war noch früher Mornitag, aber daß

herzliche Sonnengesichter lachte die Freude ihm

an den Kindern aus der Stadt. Durch die Straßen jüngere und ältere Kinder lärmten

und schrien nach dem Frühstück und

dem Frühstück

Englands Kriegsvorbereitungen.

Haldane zur Vorgeschichte des Krieges.

Der frühere englische Kriegsminister Haldane sagte nach holländischen Berichten über die Vorgeschichte des Krieges: Wir haben am Montag, den 3. August 1914, um 11 Uhr mobilisiert, 36 Stunden, bevor wir den Krieg erklärt. Die Mobilisation war keine Kriegserklärung. Wir sollten auch im Frieden mobilisieren, um bereit zu sein. In den wenigen Stunden nach der Kriegserklärung war mit Hilfe der Flotte das Expeditionskorps über dem Kanal, bevor jemand etwas wußte. Das Detachement erreichte den Konzentrationsplatz innerhalb neun Tagen.

Vloyd George über den Kriegsverlauf.

Premierminister Vloyd George hielt in Leeds eine Rede, in der er darlegte, wie der Zusammenbruch Belgien, Serbien, Montenegro und des russischen Reichs und die englischen Siegeslagen bei Gallipoli und Mysore kommen, sowie die schwere Weise des Durchstoßkrieges, dessen Gefahren den Krieg für die Verbündeten hoffnungslos gemacht hätte, vor zwei Jahren von der Bildung des Weltkriegskomitees und des neuen Kabinets mit nach verständigen Vertretern aus dem ganzen Großbritannien veranlaßt hätten. Die neue Regierung habe vor allem die gesamte Schiffahrt unter ihre Kontrolle gestellt und durch die Einheitslizenzen mit weniger Arbeitsschäden dreimal so viel Schiffe gebaut als früher. Lord Kitchener habe mit seinem System der Lebensmittelversorgung große Erfolge gehabt. Großbritannien habe vier Millionen Mann mehr als 1915 befehlt. Das Begleit-System habe das Bedarf-Tantender von Matrosen und Millionen Tonnen Schiffbaum gerebelt. Die Matrosen hätten die Jagd auf U-Boote getern.

Über die Nebenkriegsschäfte schrieb er aus: Falls wir nicht Heldkrieger nach Metropolen und Katharina gefordert hätten, wäre Bulgarien nicht ausgeschlossen und die Türkei nicht zusammengebrochen. Österreich-Hungary zusammen, als es ist, daß die Alliierten durch die Hinterländer nach Russland kommen könnten. Solange es Russen allein gegen sich hatte, konnte es sich gut halten. Die Alpen waren ein Säufer, doch war es vorher, als die Hinterländer anwuchsen. Die große Armee am 21. März 1918 eroberte, sagte Vloyd George, daß er an Wilson telegraphiert hätte, daß jetzt amerikanische Hilfe unbedingt nötig sei, er habe umgehend 120 000 Mann nach Europa senden. Am folgenden Tage kam die Antwort. Wilson telegraphierte: Sendet viermal Schiffe her, und dann werden wir 120 000 Mann senden. Es war ein großes Wagnis, zumal wegen der Versorgung mit Lebensmitteln und Rohmaterial. Die Amerikaner haben 1 900 000 Mann gefordert, von denen 1 100 000 durch die britische Handelsflotte beschafft wurden.

Von Nah und fern.

Beschlagnahme des königlichen Vermögens. Zu der Beschlagnahme des preußischen Kronjuwelenkabinetts, das am 11. September verfügt wurde, ist jetzt die vorläufige Beschlagnahme des Vermögens des preußischen Königsdowies gekommen. Die Verwaltung wird dem Preußischen Finanzministerium übertragen. Die Gehälter, Aufgehalt und Unterbliebenenversorgung der Beamten und Angestellten wie der Verwaltung werden aus den Jinnen bestimmt.

Eine Battallionskasse mit 100 000 Mrd. existiert. Die Kasse des II. Battalions des Eisenbahn-Regiments 1, die 100 000 Mark bare Geld enthielt, ist zweijungen Schwäbfern durch einen Betriebsmann in die Hände gefallen. Sie erlegten auf der Wache des Battalions und gaben an, vom Fahrmesser den Auszug erhalten zu haben, die Kasse abzuholen. Da sie die Eisenbahneruniform trugen, glaubte der Wachhabende, es mit Soldaten zu tun zu haben, die im Dienstlichen Auftrage handelten, und übergab ihnen die gefüllte Kasse aus. Als später wieder zwei Soldaten des

Battalions erschienen, die im Dienstlichen brauchtig waren, die Kasse abzuholen, ließ die Kasse der Schwabfer heraus.

Militäruniformen beliebig verwendbar. Nach einer Besonntmachung der Reichsbekleidungsstelle ist das allgemeine Recht der Kommunalverbände und einiger anderer behördlich zugesetzter Stellen zum entgeglichen Erwerb von geeigneten Uniformen ausgeschoben. Die getragenen Uniformen dürfen von jetzt ab auch von Geschäftsmännern, insbesondere vom Mittelstand, gekauft werden. Bei dem noch bestehenden großen Mangel an Anzugstoffen und den hohen Preisen im freien Handel wird empfohlen, die im Publikum befindlichen Militärausfälle zu künstlichen Kleidungsstücken, vorzüglich Arbeitsanzügen oder Knabenkleidung umzuwandeln.

5 Millionen unterschlagen. In Berlin wurde ein Angeklagter des Bankhauses S. Bleichröder wegen Unterschlägen von nahezu fünf Millionen Mark verurteilt. Er hat das Geld dem wichtigen Steuerbeamten Stempel, einen Sohn des Dichters Max Stempel, geopfert. Stempels Neunjahr wurde angeklagt.

Plünderungen in Mainz. In Mainz nahmen die Plünderungen der Heeresbedarfsländerungen in den letzten Tagen einen bedauerlichen Zustand an, so daß die Polizei mit Wassergewalt einschritt. Auch mit Maschinengewehren wurde angegriffen. Es gab eine gewisse Zahl Toter und Verwundeter. Die Hauptplünderungen erfolgten im Bereichspark des Inselhofs und den Stromsiedlungen Mainz-Kaijal und Mainz-Roßheim. Auch auf die Alstermühlenstraße und das Kapellendepot wurden Raubzüge unternommen, die die Polizei erfolgreich abwehrte. Bei den Plünderungen fielen Frauen und halbwüchsige Kinder die Hände.

Haftanstalt zweier Truppentransportschiffe. Eine Truppentransporte, die mit schweren Artilleriegeschützen beladen, sind auf dem Bahnhof von Solothurn an der Blüte infolge fehlender Beladenung ins Lande gekommen. Sechs Wagen des ersten und die Locomotive des zweiten Auges wurden zerstört. Mehrere Soldaten sind tot, eine große Anzahl schwer verletzt.

Erzherzog Karl in der Nationalversammlung. Eine Meldung aus Paris berichtet, daß Erzherzog Karl für die österreichische Nationalversammlung kandidieren werde.

Als andere Mitglieder der Familie der Habsburger kandidieren, soll um ein Mandat zur österreichischen Nationalversammlung zu bewerben. Es handelt sich bei dieser Partei Radikal wahrscheinlich um einen Scherz.

Die Kohlensäure in Wien. Eine Verordnung verbietet allen angestellten der großen Kohlensäure die vollständige Streuung aller Theater, Kinos, Varietés, Vortragshallen sowie die Schließung der Restaurants und Cafés um 9 Uhr abends, fermer eine Einschränkung des Gasverbrauchs in den Gasbehältern auf ein Kubikmeter pro Tag. Streuung der Kohlensäure um 8 Uhr abends und Beleuchtung der gewöhnlichen Restaurants und Cafés, mit Ausnahme der Lebensmittelgeschäfte, um 4 Uhr nachmittags.

Eisenbahnkatastrophe in Frankreich. Der Schwellung Paris—Orléans stieß beim Bahnhof Meung-sur-Loire mit einem unerwarteten Schlag zusammen. Vier Wagen wurden zerstört. Es wurden 10 Tote und 25 Verletzte festgestellt.

Wohnungsknot in England. Ein Bericht über das Bau- und Mietnehmerwohnungswein nach dem Kriege in England wird im Daily Telegraph veröffentlicht; er lädt erkennen, daß am besten Gebieten auch in Großbritannien außerordentlich große Aufgaben der Kirchigung fallen. Um der Wohnungsknot zu steuern, will man 500 000 neue Häuser errichten.

Franko-amerikanische Kriegschen. Dr. Charles Siedman Mc Fall, der als Feldprediger bei den amerikanischen Truppen in Frankreich Dienst tut, teilt mit, daß noch keine aus amtlichen Quellen beruhende Schätzung

bisher schon mindestens 10 000 amerikanische Soldaten mit französischen Mädchen in der Schweiz getreten sind.

Anschlag auf den Präsidenten von Portugal. Bis zu den Präsidialen der Republik Portugal Bernardino Machado Guimaraes wurde von einem Unbekannten ein Revolverschuß abgefeuert. Der Präsident blieb unverletzt. Der Täter wurde verhaftet.

Ein Erdbeben traf noch einer Havarmeldung aus Santiago de Chile im nordöstlichen Chile die Städte Copiapo und Ovalcar heim. Auch in anderen Orten wurden Bewegungen angedeutet.

Ausbewahrung von Gemüsen.

Praktische Ratschläge.

Untere Haushalte haben jetzt mancherlei zu beachten und vorzu, um bereit zu sein, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden müssen, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben. Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Der Keller eignet sich meist hervorragend zur Aufbewahrung von Gemüse und Kartoffeln;

zu diesem Zweck muß man ihn äußerst reinlich reiben und vorzu, daß Winter vorstehen wird und ausgewaschen werden, die natürlich einer schlechten Verdauung unterliegen werden, damit sie nicht verdorben.

Briefpapier-Kassetten

in noch guten Qualitäten

Abreißkalender

Schreibzeuge, Briefordner,
Schreibunterlagen

Poesie-, Postkarten
und

Photographie-Albums

Gesangbücher

Volks- u. Hauskalender

Bilder-Bücher

in reichhaltiger Auswahl

Erzählungs-

u. Märchenbücher

Romane

Malkästen f. Kinder

Kolorierhefte

und anderes mehr empfiehlt in guter
Auswahl

H. Rühle

Ottendorf-Okrilla.

Zur
Ausführung
aller
scheinbar schlagenden Arbeiten
empfiehlt sich
in altgewohnter Weise.

Julius Heidrich
Malermeister.

1 Waschmaschine
ist zu verkaufen.
Sie erfragen in d. Geschäftsstelle d. Blattes.

Nach kurzem Leiden verschied gestern abend halb 10 Uhr
plötzlich und unerwartet meine liebe Frau, unsere gute treusorgende
Mutter, Schwieger und Grossmutter, Schwester und Schwägerin

Frau Auguste Claus
geb. Richter

im 72. Lebensjahr.

Ottendorf-Okrilla, den 14. Dezember 1918.

Dies zeigt im tiefsten Schmerze an

Karl Claus
im Namen der Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag halb 3 Uhr vom Trauerhause aus statt.

Statt Karten!

Für die unendlich vielen Beweise herzlichster Teilnahme durch
Wort und Schrift, sowie den herrlichen Blumenschmuck und das ehrenvolle
Geleit zur letzten Ruhestätte beim Heimgange unsrer innigstgeliebten
Tochter und Schwester

Liesel Holata

sprechen wir allen hierdurch unsern

innigen Dank

aus.

Besonderen Dank den Herren Lehrern und Mitschülern, sowie den
Chorsängern von Cunnersdorf und Ottendorf. Herzlichen Dank auch Herrn
Pfarrer Werner für die trostreichsten Worte am Grabe.

Dir aber liebes Lieschen rufen wir ein "Ruhe sanft" in dein fröhles
Grab nach.

Cunnersdorf, den 4. Dezember 1918.

Die tieftrauernden Eltern
und Bruder Rudi.

Die Kleiderverwertungsstelle Dresden

an der Kreuzkirche 8

allein zum Ankauf aller getragenen Kleidungsstücke berechtigt, ersucht dringend um Abgabe aller entbehrlichen Kleider, Schuhe,
Wäsche, Decken, Vorhänge aus Privathaushaltungen und Bederwarten für die notleidende Bevölkerung und entlassenen Krieger.

Ankaufspreise:

Damenhemden, fast neu oder gut erhalten, weiß	8 bis 15	ℳ
Damenhemden, fast neu oder gut erhalten, farbig oder Trikot usw.	6 bis 10	ℳ
Damenbekleider, fast neu oder gut erhalten, weiß	5 bis 10	ℳ
Damenbekleider, fast neu oder gut erhalten, farbig oder Trikot usw.	4 bis 8	ℳ
Damen Nachthemden, fast neu oder gut erhalten	8 bis 15	ℳ
Damen Nachthemden, fast neu oder gut erhalten	4 bis 8	ℳ
Trikotunterjassen, ohne Kremel	3 bis 5	ℳ
Unterröcke, farbig oder weiß	5 bis 10	ℳ
Unterröcke mit Stickerei, weiß	8 bis 15	ℳ
Männerhemden, fast neu oder gut erhalten, weiß oder farbig	6 bis 12	ℳ
Männerhemden, fast neu oder gut erhalten, farbig	5 bis 8	ℳ
Männerunterhosen, fast neu oder gut erhalten, weiß oder farbig	4 bis 8	ℳ
Männerunterhosen, fast neu oder gut erhalten, farbig	3 bis 6	ℳ
Getttücher, fast neu oder gut erhalten, weiß oder farbig	10 bis 20	ℳ
Geschlagnüchter, fast neu oder gut erhalten	10 bis 20	ℳ
Handtücher, fast neu oder gut erhalten	Stück 2 bis 3	ℳ
Kopftücher, fast neu oder gut erhalten, weiß	5 bis 10	ℳ
Kopftücher, fast neu oder gut erhalten, farbig	3 bis 7	ℳ
Gettbezüge, fast neu oder gut erhalten, weiß oder farbig	10 bis 25	ℳ

Auch alle in schlechtem Zustande befindliche Kleidungs- und Wäschestücke finden noch Verwendung und werden entsprechend bezahlt.
Nächste Annahmestellen im Gemeindeamt zu Ottendorf-Moritzdorf, Lausa, Klotzsche, Langebrücke.

Gasthof zum Hirsch.

Sonntag, den 15. Dezember 1918

von nochmittags an

öffentliche Ballmusik.

Hierzu laden ein

Robert Lehnert.

Giraffen- und Nachrichten.

Vorm. 9 Uhr Beichte.

Vorm. halb 10 Uhr Predigtgottesdienst
und heil. Abendmahl

Christbäume.

Von Sonntag den 15. Dezember ab
bringe ich in meinem Hof einen
Posten schöner Fichten zum Verkauf.

F. Kluge,
Markthalle.

Ich nehme vom 16. Dezember ab
meine Praxis wieder auf.

1. Sprechstunden wegen Heizungsmangel zu-
nächst von 8—10 vorm., Sonntags 11—1 Uhr.
2. Hausbesuche müssen wegen der Verkehrs-
schwierigkeiten unbedingt bis 10 Uhr vorm.
bestellt sein.
3. Telefonische Bestellungen zunächst durch
Herrn Dr. Steinbach (Hermsdorf Nr. 39) od.
Gemeindeamt (Radeberg Nr. 854 u. Hermsdorf
Nr. 33). Bekanntgabe des eigenen Telefons
sofort nach Fertigstellung.

Dr. Paul Stolzenburg.

